

Aus den „Nürnberger Nachrichten“:
„Mitte April drang ein Einbrecher durch eine geöffnete Türe in einen Nürnberger Waschsalon an der Maximilianstraße ein. Dabei entstand ein Sachschaden in Höhe von 500 Euro.“

Eine Stuhlprobe reicht nicht aus

Kultur Auch nach dem Probesitzen können sich die Stadträte nicht auf die Möblierung fürs Schloss einigen. Sie haben aber noch Zeit zum Überlegen: Die Sanierung des...

Aus der „Friedberger Allgemeinen“

Von op-online.de:
„Chaos in Chile – Schneesturm legt die Hauptstadt Peking lahm.“

Aus der „Wetzlarer Neuen Zeitung“:
„Der Räuber war 25 bis 30 Jahre alt und stammte nach Einschätzung des Opfers aus Osteuropa oder vom Balkon.“

Fürsorge-Häusle für Lebensabend in Würde und Altersarmut Tel.: [REDACTED]

www.neuzeit-haus.de

Kleinanzeige im
„Wochenblatt Böblingen“

Die „Märkische Allgemeine“ über Carlos Santana: „Der amerikanisch-mexikanische ‚Gitarren Gott‘, der heute 70 wird, hat von seinen bisher 40 Alben weltweit mehr als 100 Exemplare verkauft.“

Kinder und Hunde werden teurer

Imit Kampfhundgebühren von 500 Euro abschrecken – Maßnahme...

Aus der „Südostbayerischen Rundschau“

Aus der „Süddeutschen Zeitung“:
Auch der Gasthof zur Post hält sich zurück, obwohl er mit 27 Doppelzimmern der größte Gastgeber im Ort ist und ganze Busse unterbringt.“

Sonnenschirm versucht zu stehlen

Aus dem „Straubinger Tagblatt“

Von Focus.de: „Auf einer Kreuzfahrtreise in Alaska artete ein Ehestreit aus: Ein Amerikaner aus dem Bundesstaat Utah soll seine Frau umgebracht und dann versucht haben, die Leiche über Bord zu werfen – weil sie nicht aufhörte zu lachen.“

Zitate

Die französische Tageszeitung „Le Monde“ zur SPIEGEL-Meldung „Bosch an Absprachen der Auto-konzerne beteiligt“ vom 28. Juli 2017:

Der Name Bosch taucht in einem Dokument zu Fällen möglicher Kartellrechtsverletzungen auf, das Volkswagen vergangene Woche der deutschen Kartellbehörde übergeben hat, berichtet der SPIEGEL.

Die „Süddeutsche Zeitung“ zu einem Bericht der „Rheinpfalz“ über die Trauerkränze am Grab Helmut Kohls in Speyer:

Die lustigste Anekdote von der Kohl-Berdigung stand neulich in der „Rheinpfalz“. Deren Reporter hatte die Kränze besichtigt, die links und rechts sowie auf der Wiese gegenüber lagen (aufs Grab selber durfte bloß der Kranz der Witwe). ... Es lag auch einer vom SPIEGEL da. „In stiller Trauer“. Echt? „Ja, wir waren das!“, sagte eine Sprecherin des Magazins, als der „Rheinpfalz“-Reporter sie anrief. Kohl hatte in den Neunzigern die Kranzschleifen für Adenauer gesehen. Eine war von Rudolf Augstein, dem SPIEGEL-Gründer. Seit 1976 hatte Kohl dessen Blatt boykottiert, eines schien ihm also klar zu sein: „Na, von dem kriege ich bestimmt keinen Kranz.“ Worauf der Mann ihm schrieb: „Sie kriegen auch einen.“ Augstein ist seit 15 Jahren tot, aber den Kranz schickte der SPIEGEL trotzdem. In den Worten der Sprecherin: „Wir halten unsere Versprechen.“

Der SPIEGEL berichtete ...

... in Nr. 2/2017 über den ehemaligen „Bild“-Chefredakteur Kai Diekmann wegen des Vorwurfs des sexuellen Übergriffs:

Die Staatsanwaltschaft Potsdam hat ein Ermittlungsverfahren gegen Diekmann wegen des Vorwurfs von „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ mangels hinreichenden Tatverdachts eingestellt. Eine Mitarbeiterin des Axel-Springer-Konzerns hatte Diekmann im Herbst 2016 angezeigt, nachdem die Vorwürfe konzernintern nicht geklärt werden konnten. Nach rund zehnmonatigen Ermittlungen kommt die Potsdamer Behörde zu dem Schluss, dass sich „die Einlassung des Beschuldigten und die Bekundungen der Zeugin diametral gegenüberstehen“. Der Staatsanwaltschaft zufolge sei die Einlassung Diekmanns „nicht weniger wahrscheinlich als die Angaben der Zeugin“, weshalb eine Anklageerhebung nicht infrage komme. Die Anwälte beider Seiten begrüßten den Beschluss.